Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh, Mittwoch** und **Sonnabend Mittag.** Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 27. **Sonnabend, den 16. Februar.** **1867**

Zur Situation.

Schon am 18. Januar d. J. geschah ein wichtiger Schritt in der Sache des norddeutschen Bundes, indem an diesem Tage ein Protokoll unterzeichnet wurde, welches der preußischen Regierung in Beziehung auf den bevorstehenden Reichstag vorläufig diejenigen Befugnisse übertrug, die sie nach Einführung der Bundesverfassung definitiv zu üben haben wird. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen Auszug aus diesem Aktenstück, aus welchem sich ergiebt, daß die Legislaturperiode des Reichstags (wie die des preußischen Abgeordnetenhauses) eine dreijährige sein wird, und daß das Präsidium (d. h. Preußen) den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen haben wird, ihn aber nur unter Zustimmung des Bundesraths wird auflösen können. Die Vertretung des vorzulegenden Verfassungsentwurfs vor dem bevorstehenden Reichstage ist der preußischen Regierung ausschließlich übertragen.

— Der „Weserztg. wird aus Berlin geschrieben: „Als zuverlässig gilt, daß die verbündeten Regierungen sich endgültig zur Annahme des Verfassungsentwurfes verpflichtet haben, insofern die Verhandlungen der preußischen Regierung mit dem Reichstage nicht zu wesentlichen Abänderungen desselben führen. In diesem Falle sind weitere Verhandlungen vorbehalten. Die Kontingentirung des Effektivstandes der Friedensarmee und die Feststellung der Beitragsquote der Einzelregierungen sind, unbeschadet transitorischer Bestimmungen, nach preußischem Vorschlage allseitig angenommen."

— Die „Prov.-Corresp." sagt in einem Artikel über den Bundesverfassungs-Entwurf: „Das Werk hätte nicht so bald gelingen können, wenn die preuß. Regierung nicht darauf Bedacht genommen hätte, in den Verfassungs-Entwurf von vornherein nur Bestimmungen von unmittelbar practischer Bedeutung und von durchgreifender Wichtigkeit für die zu gründende Gemeinschaft aufzunehmen. Hierdurch gerade unterscheidet sich der jetzige Entwurf von allen früheren deutschen Einigungsplänen, welche, mit großen Hoffnungen angekündigt, nach kurzer Zeit wirkungslos zerrannen. Alle jene Entwürfe sollten das gesammte politische und geistige Leben der Nation umfassen und wie von Grund aus regeln; aber an dieser Allgemeinheit eben scheiterten jene Versuche. Unsere Regierung hat ihr Werk auf bestimmte unabweisliche Einigungspunkte von klar vorliegender Bedeutung und von unleugbarem Vortheil für die gesammte Nation beschränkt; deshalb konnte und mußte die Verständigung gelingen."

— **Der Reichstag des norddeutschen Bundes ist durch Königl. Patent zum 24 d. Mts. einberufen**

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin. Der „Staatsanzeiger" publizirt das mit Zustimmung der Kammern zu Stande gekommene Gesetz vom 8. Februar 1867 betreffend die definitive Unterverteilung und Erhebung der Grundsteuer in den östlichen Provinzen des Staats und die Beschwerden wegen Grundsteuer-Ueberbürdung. — Die baulichen Veränderungen im Herrenhause sind nach der „N. Pr. Z." auf die Dauer berechnet, weil auch die Zahl der Mitglieder des Herrenhauses nach dem 1. Oktober d. J. eine beträchtlichere sein wird. — Um den Eintritt in den einjährigen Freiwilligendienst in den neuen Landestheilen noch weiterhin zu erleichtern, ist durch eine neuerdings ergangene Allerhöchste Ordre bestimmt worden, daß in diesen Provinzen den jungen Leuten von Bildung noch bis einschließlich derjenigen, welche im Jahre 1870 dienstpflichtig werden, der Nachweiß wissenschaftlicher Qualifikation erlassen werden soll. — In Neuhaldensleben-Wolmirstedt ist Graf Schwerin gewählt worden. — Gotha und Altenburg wählten national-liberal. — Die Nachrichten aus Hannover lauten weit günstiger für die national-liberale Partei, als in der letzten Zeit erwartet werden konnte. Nicht nur die Wahl v. Bennigsen's im Bremischen, sondern auch die der andern hervorragendsten Führer der früheren hannoverschen Opposition erscheint gesichert. Von den partikularistischen Kandidaten sind v. Münchhausen, Zachariae und von Roessing gewählt. In Nassau werden sämmtliche 5 Wahlen in National-liberalem Sinne ausfallen, in Kurhessen wohl sämmtliche mit Ausnahme von Hanau (Trabert) und villeicht Fulda. Aus dem Königreich Sachsen werden liberale Wahlen (Rewitzer und Heubner) aus Chemnitz und Reichenbach (im Voigtlande) gemeldet. Schleswig-Holstein wird 1 oder 2 dänisch gesinnte Abgeordnete und 7 oder 8 von augustenburgischer Färbung entsenden. In Lauenburg scheint der kleine Grundbesitz den großen geschlagen zu haben; der gewählte Landwirth Wolf wird als „gemäßigt liberal" bezeichnet. — In Dessau ist Ministerialrath a. D. Koeppe, in Greiz Rechtsanwalt Salzmann, beide von der national-liberalen Partei aufgestellt, gewählt.

Von den Wahlen in Preußen sind außer den schon gemeldeten aus Berlin, Königsberg, Stettin, Breslau, Magdeburg ꝛc. folgende als bereits entschieden zu betrachten: Landkreis Danzig: Oberregierungsrath v. Auerswald (kons.); Elbing-Marienburg; Landrath v. Brauchitsch (kons.); Neustettin: Geh. Rath Wagener (kons.); Wolmirstedt-Neuhaldensleben: Graf Schwerin-Putzar; Essen: Landrath Devens (kons.); Krefeld: Oberstaatsanwalt z. D. Kanngießer (lib.). Fast gesichert scheint ferner die Wahl des Präsidenten Simson in Frankfurt a. O. und des Regierungsraths Krieger in Posen. Im Kreise Bochum scheint dagegen die Wahl von Dr. Loewe (Calbe) gegenüber dem Landrath Pilgram höchst zweifelhaft zu sein.

Italien. Briefe aus Neapel vom 5. sprechen von dem Skandal, welchen dort die Verhaftung mehrerer hochgestellter Personen, die des Diebstahls und bedeutender Unterschleife angeklagt sind, hervorgerufen hat. Im September v. J. wurde eine bedeutende Fälschung in den Ziffern der Renten Coupons entdeckt. Nach einer langen Untersuchung darüber wurden der Oberst des Generalstabes der Nationalgarde, Graf Ferrara, und sein Sohn, einer der eleganteſten jungen Leute Neapels, festgenommen. Im Dezember wurden der Stempelverwaltung für 400,000 Franken Werthpapiere entwendet. Seine Untersuchung wurde

Westpreußen in seiner geschichtlichen Stellung zu Deutschland und Polen.

(Schluß.)

„So wurde in den Woywodschaften Culm und Pomerellen das flache Land immer mehr Polnisch. Der Landadel schien fast untereinander zu wetteifern, wer sich am schnellsten seines Deutschthums entäußern könne. Von Deutschland vergessen und verlassen, hatten sie äußerer Vortheile wegen den Glauben gewechselt; warum sollten sie nicht um weltlicher Ehren willen die Nationalität opfern?

Zunächst vertauschten sie ihre deutschen Familiennamen mit Polnischen oder fügten ihnen einen Polnischen Namen oder wenigstens eine Polnische Endung hinzu; ebenso wurden die Namen ihrer Güter umgewandelt. Sodann erhielt die Polnische Sprache allgemeine Geltung, sie wurde die offizielle Sprache im Landesrathe wie auf den Landtagen und endlich ward sie auch bei den Gerichten eingeführt.

Dies geschah schon gegen Ende des 16. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit ist Westpreußen nicht nur der äußern politischen Stellung nach Polnische Provinz geworden, sondern Polnisches Leben und Sitte durchdrang fast alle Verhältnisse.

Polnisches Land ist Westpreußen geblieben während zweier Jahrhunderte!

Soll ich nun noch den Zustand unserer Heimath-Provinz während dieser Periode schildern? Ich würde einfach die Kehrseite zeigen müssen von dem glänzenden Bilde, das ich Ihnen von Neu-Deutschland unterworfen. Eng an das Polnische Reich gekettet, hat Westpreußen in den zwei Jahrhunderten von 1569—1772 die Schicksale desselben getheilet. Und das waren meist traurige Geschicke! Zwar ist noch ein und das andere Blatt der Polnischen Geschichte dieser Zeit mit glanzvollen Thaten beschrieben. Im Ganzen aber krankte Polen schon an den Uebeln, die schließlich seinen Tod herbeigeführt haben.

Durch denselben Kardinal Hosius, der als Präsident der Preußischen Stände die Vereinigung Preussens mit Polen auf dem Lubliner Reichstage zuließ, wurden die Jesuiten in das Land geführt und dadurch der Keim zu dem unseligen Streite der christlichen Confessionen gelegt, von dem unsere Stadt Schweres zu erzählen hat. Polen, einst die Zuflucht aller ihres Glaubens wegen Verfolgten, ging jetzt zur schlimmsten Intoleranz über. Vor allem aber war es die Libertät des Adels, die immer schrankenloser wurde und zuletzt das ganze Staatsleben untergrub.

Neben der Anarchie, welche die ungezügelte Adelsdemokratie über Polen heraufführte, neben den wilden Fehden der Conföderationen litt Westpreußen ganz besonders durch die schweren Kriege, welche Polen im 17. und 18. Jahrhunderte zu bestehen hatte, und welche den Wohlstand der Provinz völlig zerrütteten.

Da kam die Stunde der Erlösung für Westpreussen, als im J. 1772, in der ersten Theilung Polens, die Wiedervereinigung unserer Provinz mit Deutschland erfolgte.

Was wir Deutsche h. A. als ein Glück bezeichnen, darin erblickt der Pole ein schweres Herzeleid, weil damals, als wir mit dem mächtigen deutschen Staate, der unsern Namen führt, wieder vereinigt wurden, sein eigenes Vaterland zerrissen ward und bald ganz verblutete. Wir versagen ihm unser Mitgefühl nicht. Wir beugen uns vor der schweren Poesie des Märtyrerthums, dem die unglücklichen Polen anheimgefallen sind, wir verkennen nicht den tiefen Schmerz derer, die um das verlorene Vaterland in Sibiriens Eisgefilden trauern, oder im Westen umherirren, in fremder Erde die Ruhe zu suchen für das müde Haupt. Aber hochg. Anwesende wir dürfen in der Politik nicht mit Gefühlen rechnen, sondern mit dem klaren Verstande. So müssen wir auch hier unser Mitgefühl zurücktreten lassen, wo es gilt, den eigenen Besitzstand zu wahren. **Unsere Provinz darf nicht als polnisches Land bezeichnet werden.** Ich hoffe Sie werden alle mit der Ueberzeugung aus diesem Saale gehen, daß unser Westpreußen in alter Zeit durch deutsches Blut erkämpfet und dann später als friedliche Eroberung der Pflugschaar und bürgerlicher Arbeit zu deutscher Gesittung emporgeblüht ist. Nur das Schwert hat uns zeitweise dem Gesammtvaterlande entrissen.

Fest eingefügt einem Kulturstaate seit nunmehr fast hundert Jahren wird unsere Provinz nicht wieder abgerissen werden von dem Preußischen Staate. Fruchtlos werden die Proteste verhallen, wenn etwa ein oder der andere Wahlkreis der Provinz einen Abgeordneten Polnischer Gesinnung zum Parlamente entsenden sollte. Aber thun wir ein Jeder, was in seinen Kräften steht, daß auch unser Grenzkreis vertreten werde durch einen Abgeordneten, der Zeugniß ablegen kann von unserer deutschen Gesinnung, und der uns fester und fester einfügen helfe dem neuen deutschen Bunde!"

vorgenommen, und wer wurde in Folge davon festgenommen? Einer der Direktoren der Stempelverwalung selbst, der Kommandeur Ronca. In Neapel herrscht nicht der allergeringste Zweifel darüber, daß die genannten Personen die wirklichen Thäter sind. Jetzt geht die Rede von noch anderen Mitschuldigen, von denen man am allerwenigsten so etwas erwarten durfte. Oberst Ferrara ist ein Mitglied jener Familie Ferrara, welche die Bourbons reich machten, weil sie den König Murat im Jahre 1815 verhaftet hatte, und Ronca war 1849 von Pius IX. zum Kommandeur von Gaëta ernannt worden.

Provinzielles.

Wehlau, den 12. Febr. Bei der heute stattgehabten Wahl hat Prinz Friedrich Carl in Wehlau 491, in Gute Ripkeim 1 und auf der Pinnau 18 Stimmen, der Rittergutsbesitzer Fernow auf Kuglacken in Wehlau 239, in Ripkeim 53 und auf der Pinnau 40 Stimmen erhalten.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Am 15. wählte der Magistrat als Patron mit 8 von 12 Stimmen Herrn Pfarrer Prengel aus Heisterneſt auf Hela zum Pfarrer der kathl. Kirche zu Lonzyn. Zu dieser Stelle hatten sich 13 gemeldet.

— **Zur Wahl fürs Parlament.** Dem hiesigen Wahl-Comitee waren bis heute (d. 16.) die Wahlergebnisse aus 189 Distrikten zugegangen. Nach dieser Benachrichtigung haben Stimmen erhalten:

Dr. Meyer 7141. v. Czarlinski 9574. v. Sänger 2727. Zersplittert 23.in Summa 19,465 Stimmen.

Wir hoffen noch vor Schluß unsres Blattes das von Culm an uns zu telegraphirende Resultat bringen zu können, ob eine engere Wahl erforderlich ist. Herrn v. Czarlinski fehlten nur 297 Stimmen zur absoluten Majorität.

Graudenz, den 15. (tel. Dep.) Im Wahlbezirk **Graudenz-Strasburg** ist Herr **Julins v. Hennig** mit 9809 Stimmen gegen Herr Gutsbes. Ignatz v. Lyskowski mit 8286 gewählt.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag d. 14. d. hielt der Gymnasial-Oberlehrer Herr Dr. **Bergenroth** einen Vortrag, in welchem derselbe **„Die Verhältuisse der Sklaven bei den Römern"** schilderte. Nach Darlegung der geschichtlich nachweisbaren Ursachen der Sklaverei, welche das Humanitäts-Prinzip in den civilisirten Staateu Europas, sowie in Nord-Amerika vollständig bestätigt hat, wies der Herr Vortragende nach, wie das politische Leben in den Staaten des Alterthums ganz wesentlich von der Sklaverei bedingt war und die größten und humansten Philosophen des Alterthums, Plato und Aristokeles, sich weder die politische, noch die sociale Existenz der Staaten ohne Sklaverei denken konnten. Zum eigentlichen Thema seines Vortrages übergehend führte Herr Dr. B. aus, daß die Römer, ursprünglich Ackerbauer und Gewerbetreibende, nicht eher die Sklaverei bei sich einführten, als bis sie durch Krieg reich geworden, den Ackerbau- und Gewerbetrieb in kleinem nnd großen Umfange durch Sklaven besorgen ließen, welche sie als Kriegsbeute (Kriegsgefangene), oder in Folge des Menschenraubes — die Seeräuber im Mittelmeer waren das ganze Alterthum hindurch Sklavenlieferanten — durch Kauf in ihren Besitz brachten. Das Loos der Sklaven bei den Römern, insbesondere im letzten Jahrhundert der Republik, war sehr hart. Sie waren nur Sachen, über welche der Herr vollständig frei disponiren konnte. Im römischen Kaiserreiche nahmen die Verhältnisse der Sklaven allmälig eine Wendung zum Besseren. Der Vortragende führte nun eine interessante historische Schilderuug aus, deren Details mitzutheilen wir uns versagen müssen. Wir sahen das Leben der ländlichen wie der städtischen Sklaven-Familie eines reichen Römers, vernahmen wie vielseitig die Verwendung der Sklaven nach ihrer Befähigung und ihren Kenntnißenn war, welche auch ihren Preis bestimmten, wie die Emanzipation derselben, in den späteren Zeiten des röm. Kaiserreichs, vom Christenthum unterstützt, sich vollzog, so daß von der Sklaverei nur uoch die Gutshörigkeit übrig blieb. Die Vers folgte dem Vortrage wit gespanntester Aufmerksamkeit und verlieh am Schluß desselben ihrem Danke Ausdruck. — Durch den Fragekasten wurde das Ersuchen ausgesprochen, daß die Herren, welche sich an den Vorlesungen des Copernicus-Vereins aktiv betheiligen, insbesondere diejenigen, die dem Vereine angehören, ihre in der Aula gehaltenen Vorlesungen im Vereine mittheilen möchten. Wir bringen dieses Ersuchen zur öffentlichen Kenntnißnahme und können nur wünschen, daß dasselbe bei den Betreffenden ein geneigtes Entgegenkommen finde.

— **Eisenbahnangelegenheiten.** Es finden im Augenblicke in Berlin Conferenzen statt, welche zum Zweck haben, die beste Art und Weise festzustellen, in welcher das preußische Eisenbahnnetz in eine innigere Verbindung mit dem russischen gebracht werden könne.

— **Musikalisches.** (Verspätet eingesandt.) Am vorigen Sonntag, d. 10. d. M., beschlossen die Herren Gebr. Bauer, Schwartz und Stade aus Bromberg den Cyclus ihrer Vorträge aus dem Gebiet der Kammermusik (Streich-Quartetts und Trios für Klavier, Violine und Violoncell). Ueberblicken wir die Reihe der vorgeführten Stücke, so können wir nicht umhin für's erste die geschickte, auf ein mit diesem Genre wenig vertrautes Publikum berechnete Auswahl lobend anzuerkennen. Sie brachte mit Ausnahme des Schubert'schen Trios in Es dur (in der ersten Soirée) ausschließlich Werke unserer drei größten Meister: Haydn, Mozart Beethoven, und zwar von jedem je zwei Streich-Quartetts, außerdem das Quintett op. 16 für P.F. und vier Blasinstrumente, als Quartett von Beethoben selbst arrangirt und in dieser Gestalt vorgeführt, das zweite sehr schwierige, deshalb auch selten gehörte Trio op. 70 von Beethoven. Wohl hätte mancher der Zuhörer statt des Klavier-Ensembles an jenem Abende lieber noch ein Streich-Quartett gehört, da Klavier-Trios bei uns nicht selten in den Concerten des Singvereins und durchreisender Künstler als Füllnummern von Dilettanten vorgetrageu werden. Allein, wenn man bedenkt, daß auf ein Auditorium, das an derartige Musik wenig gewöhnt ist, das Anhören dreier Quartette unmittelbar hintereinander ermüdend nnd abspannend wirken muß, wird man diesem Arrangement, das eine angenehme Abwechselung herbeiführte, seine Zustimmung nicht versagen, um so weniger als der jüngere Herr B. sich auch als gewiegten nnd geschmackvollen Pianisten documentirte.

Leider war das benutzte Pianino weder im Ton noch im Anschlage ausreichend, und müssen wir auch diesmal wieder, wie wir es bei früheren Veranlassungen gethan, unser Bedauern aussprechen, daß Seitens der hiesigen Geschäftsleute, welche Commissionslager von Instrumenten halten, noch immer nicht dafür gesorgt ist, die leidigen Pianinos durch solide gearbeitete, klangreiche Flügel zu ersetzen, die zu Concerten hergeliehen werden könnten und gewiß eben so gut ihre Abnehmer finden würden, als jene in so vielfacher Beziehung mangelhaften Instrumente

Was die Ausführung der zum Vortrag gelangten Streich-Quartette betrifft, so muß ihr, wenigstens den Vorträgen der zweiten und dritten Soirée, unbedingtes Lob gespendet werden. Man merkte es dem Spiele an, daß die Herren sich ihre Aufgabe nicht leicht gemacht. Wir sind fern davon hier irgend welchen Vergleich mit ähnlichen Vorträgen renommirter Künstler anstellen zu wollen. Wenn ein solcher an sich schon etwas Mißliches hat, so kann das Urtheil leicht ein ungerechtes und schiefes werden, weil man manche Faktoren in Anschlag zu bringen verabsäumt, die zur Hervorbringung eines vollendet künstlerischen Eindruckes unerläßlich sind, wie z. B. die Güte der Instrumente.

Die Herren Concertgeber waren ernstlich bemüht ihrer Aufgabe nach allen Seiten hin gerecht zu werden. Und so war die Wiedergabe der gewählten Stücke eine im Ganzen wohl gelungene und ihrer Meister würdige. Das präcise und exakte Zusammenspiel ließ auf langes und eingehendes Studium schließen und machte den Eindruck, daß sie nach Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten mit dem geistigen Inhalt der Werke auf's innigste sich vertraut gemacht hatten. Freilich schienen uns hin und wieder einzelne Tempi zu langsam, namentlich traten in der ersten Soirée die Herren noch etwas zaghaft auf, wenigstens ließen die ersten Nummern das Feuer uud die Leidenschaft des Spiels vermißen, die Verve, wie die Franzosen es nennen, welche unläßlich ist, um den Hörer zu erwärmen, fortzureißen und für ein Musikstück zu begeistern. Am zweiten Abeud gelang dies besser: als sehr gelungen ist nach dieser Seite hin der Vortrag des wunderbar schönen c dur Quartetts von Mozart nnd des großartigen c dur Quartetts von Beethoven zu bezeichnen. Innig und zart war der Vortrag der Variationen auf das Thema: „Gott erhalte Franz". Gewöhnlich werden sie allein gespielt ohne die umgebenden Sätze, eine Praxis, die zumal bei öffentlichen Produktionen Nachahmung verdient und auch bei uns sich empfohlen hätte, da das Quartett mit Ausnahme des Mittelsatzes zu den schwächern Schöpfungen des Meisters gehört.

Indem wir von den braven Künstlern scheiden, die uns aus dem reichen Garten deutscher Kammermusik eine so liebliche Blumenlese gespendet, und ihnen für das Gebotene unsern aufrichtigen Dank aussprechen, können wir nicht umhin nicht bloß in ihrem Interesse — denn der Künstler scheut sich nicht, wo es künstlerische Thaten gilt, auch einmal materielle Opfer zu bringen — sondern noch mehr im Interesse unserer Mitbürger es aufrichtig zu bedauern, daß sich so Viele diesen Genuß haben entgehen lassen, einen Genuß, der den Thornern so selten geboten wird, und dessen Wiederholung nach dem traurigen Erfolge, den die braven Künster mit ihren Vorträgen erzielt, in unbestimmte Ferne gerückt ist.

— **Theater.** Herr Hofschauspieler Liebe gastirte am Donnerstag d. 14. als „Egmond" und am Freitag d. 15. als „Conrad Bolz" in „Die Journalisten." Als „Egmond" hat Ref. den Gast nicht gesehen, doch hörte er allseitig diese Partie auch als eine ausgezeichnete Leistung des Bezeichneten anerkennen. Mit demselben Erfolg spielte Herr L. den geistreichen und humoristischen Journalisten „Bolz". Neben ihm sind noch besonders zu nennen Frl. Lindner „Adelheid Runeck" und die Herrn Carlsen „Piepenbrink" Humborg „Bellmaus". Auch gegen die ganze Vorstellung würde sich nicht Viel ausstellen lassen, wenn nicht wieder der Souffleur so kräftig hätte forthelfen müssen.

— **Lotterie.** Bei der am 14. d. Mts. beendigten Ziehung der 2. Klasse 135. Köngl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewin von 2000 Thlr. auf Nr. 55,692.

2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 7738 und 13,730 und

4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7426, 85,809, 88,726 und 91,311.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch-Papier 20 pCt. Russisch-Papier 20½ pCt. Klein-Courant 20—25 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt. Alte Silberrubel 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 125 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 15. Februar. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 7 Strich. Wasserstand 7 Fuß 11 Zoll.

Den 16. Februar. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 8 Fuß 3 Zoll.

Warschau, 15. Febr. Heutiger Wasserstand 9 Fuß 4 Zoll.

Warschau den 16. Februar. Heutiger Wasserstand 9 Fuß 6 Zoll.

Briefkasten.

Eingesandt. Warum wird das Geländer am Einfluße der Bache in den Wallgraben nicht reparirt, da es in seinem jetzigen Zustande vor ein Hineinfallen in die Bache nicht sichert?

b. b.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
sollen in unserm Polizei-Sekretariate 1000 Stück Ziegel und 3 Fuhren Sand, welche am Jacobs-Thor, gegenüber der Sträflingskaserne lagern, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflieb-haber werden hierzu eingeladen.

Thorn, den 11. Februar 1867.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das in der Nähe der Stadt belegene Virgin'sche Gartengrundstück soll im Ganzen oder auch nur zum Betriebe der Gastwirthschaft für das laufende Jahr verpachtet werden. Die für einen öffentlichen Garten erforderlichen Utensilien sind vorhanden. In den Treibhäusern werden blühende Topfpflanzen für die Taxe verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Rath **Pancke.**

Sonnabend, den 23. Februar Abends 8 Uhr



der vereinigten Sänger Thorns mit Orchesterbegleitung in der Aula des Gymnasiums.

Programm:
1) Psalm von Schnabel.
2) Meeresstille und glückliche Fahrt. Ged. von Göthe componirt von C. L. Fischer.
3) Im Walde. Ged. von Gärtner componirt von Jul. Otto.

Dienstag, den 19. d. Mts. Abends 6 Uhr (präcise) findet in der Aula des Gymnasiums die statutenmäßige öffentliche Sitzung des unterzeichneten Vereins statt. In derselben wird der Jahresbericht abgestattet und von Herrn Prediger Eilsberger ein Vortrag über **„Luther als deutscher Mann"** gehalten werden.

Zu dieser Feier beehren wir uns Alle, die sich für die Zwecke unsers Vereins interessiren, ganz ergebenst einzuladen. Die Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen der Herren **Lambeck** und **Wallis** unentgeldlich in Empfang zu nehmen.

Der Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst.

Montag, den 18. Februar cr. 8 Uhr Abends **im Saale des Herrn Hildebrandt**

General-Versammlung des Handschuhmacher-Begräbnißvereins.

AUCTION.

Umzugshalber werden Dienstag, den 19. d. Mts. von früh 10 Uhr ab feine birkene und mahagoni Möbel, Trumeaux- und Toilettenspiegel, Betten, Haus- und Küchengeräth 2c. im Hause des Herrn **Aszcikowsky** auf der kleinen Mocker beim Tischler Herrn **Friedrich Degener** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt.

Ausverkauf!

(Randschrift: Ausverkauf!)

Die noch vorhandenen Waaren der **A. Böhm**'schen Conc.-Masse, bestehend aus: **Shirtings, Chiffons, Dimitys, Chiffon faconnés, Umschlagetüchern, Kleiderstoffe, Herren- und Damen-Wäsche,** wie auch verschiedener Sorten guter **Leinen- und Tischzeuge** sollen, um schnell zu räumen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** ausverkauft werden.

H. Findeisen,
Verw. d. A. Böhm'schen Conc.-Masse.

Ungar-Weine süß, mild, herb, à 15 Sgr. pro Flasche, gute Rothweine von $12\frac{1}{2}$ Sgr. ab, f. Cognac von $17\frac{1}{2}$ Sgr., sowie alle anderen Sorten Weine und Spirituosen offerirt billigst

A. Mazurkiewicz.

1 feuerfestes Geldspind, in gutem Zustande, ist zu verkaufen; anzusehen und Gebote abzugeben bis Dienstag d. 19. d. Mts. bei dem Rendanten des Vorschußvereins Herrn **Heins.**

Bestellungen für die **Bouquet-Fabrik, Samenhandlung, Kunst- und Handels-Gärtnerei von C. Feidel in Erfurt** werden übernommen durch **Moritz Rosenthal in Thorn** Breitestraße Nr. 5, woselbst auch specielle **Preis-Courante** zu haben sind.

Eine der am Besten fundirten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, als coulant renommirt, sucht in den Provinzialstädten geeignete thätige Persönlichkeiten zu wirklichen Haupt-Agenten. Die Commission für Geschäftsabschlüsse und die Functionen des Agenten sind äußerst liberal bemessen, so daß ihm ein lohnendes Geschäft sicher ist. Adressen mit Angabe von Referenzen unter A. B. 3 an die Annoncen-Expedition des Herrn Rudolph Mosse, Berlin, Friedrichstraße 60.

Steyr. Pflaumen a Pfund $3\frac{1}{2}$ Sgr. Citronen billigst empfiehlt

L. Sichtau.

Für ein hiesiges Musikalien-, Kunst- und Schreibmaterialiengeschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen zum 1. April **als Lehrling** gesucht. — Etwas musikalische Ausbildung wäre erwünscht, ist jedoch nicht unumgänglich nothwendig.

Nähere Auskunft wird ertheilt Breitestr. Nr. 4.

Malz-Bier

von jetzt ab stets Flaschenreif à Flasche 1 Sgr. Bairisch a Flasche 1 Sgr. 3 Pf. bei

B. Wegner & Co.

Für mein Delikatessen-Geschäft suche ich ein gebildetes, junges Mädchen, das der polnischen Sprache mächtig ist.

Graudenz. **F. A. Gaebel.**

Carl Baschin's mediz. Leberthran, weiß, geruch- und geschmacklos à Fl. 10 und 20 Sgr. ist vorräthig in der Droguen- und Farbenhandlung von **C. W. Spiller.**

1 Lehrling sucht **Koerner**, Tischlermstr. Neust.



Sarg-Magazin

von A. C. Schultz, Thorn, Neustadt Nr. 13.

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager aller Sorten Särge einer gütigen Abnahme.

König Wilhelm-Loose

halbe à Thlr. 1 und ganze à Thlr. 2.

Neumann-Hartmann-Elbing.

Gesundheits-Caffee

homöopat. von Krause u. Co. in Nordhausen empfiehlt in ½ und ¼ (Pfund) Packeten

C. A. Guksch.

Gut abgelagertes Grätzer, Culmbacher, Bairisch hält auf Lager

A. Mazurkiewicz.

Kelydon,

neues Berliner Fleckwasser,

ist die neueste hervorragendste Erfindung der chemischen Technik und trägt bei seinen vollkommenen Eigenschaften die Garantie allgemeinster Verbreitung und Beliebtheit in sich. Es vertilgt **sofort** alle nur erdenklichen Flecke; ist **in höchstens einer halben Stunde aus den Zeugen, ohne den geringsten Geruch nachzulassen, verschwunden** und hat im Gegensatz zu allen bisherigen Fleckwassern, **angenehm ätherisch-aromatischen Geruch**. Da es deshalb den Konsumenten bei der Anwendung nicht lästig fällt und zugleich das **billigste** aller Reinigungsmittel ist, so hat es sich überraschend schnell die Gunst des Publikums erworben.

Die neue Berliner Fleckwasser-Fabrik von C. Röstel, Stralauer Straße 48.

Flaschen zu $2\frac{1}{2}$, 4, $7\frac{1}{2}$, $12\frac{1}{2}$ Sgr. sind außer an vielen Orten zu haben in Thorn bei **C. W. Spiller,** Droguen- u. Farbenhandlung und bei **B. Westphal,** Breitestr.

Meinen auf der Bromberger-Vorstadt eingegrenzten Platz, vor der Dampfschneidemühle des Herrn **W. Pastor**, welcher sich zu einem Holz- oder Bauplatz sehr gut eignet, bin ich Willens auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

C. G. Dorau.

König Wilhelm-Loose

sind zu haben bei **Wolff H. Kalischer.**

Wapnoer Düngergyps à 10 Sgr. pr. Ctr. **Engl. Maschinen-Kohlen** à 22 Thlr. pr. Last vorräthig bei **Felix Giraud.**

Die Kgl. Preuß. Provinz.-Landes-Loose

welche die Unterzeichnete **im amtlichen Original à 1/1 ½ und ¼ Lose versendet,** da eine Vorzeigung bei der Erneuerung nicht nöthig, kosten zur bevorstehenden

Haupt- und Schlußziehung vom 4. bis 16. März bei derselben 13 Thlr. 20 Sgr. pro Viertel.

Gewinngelder, ohne Abzug jeder Provision, amtliche Listen nach der Ziehung.

Bestellungen mit Angabe, ob Landes-Lotterie-, oder Provinzial-Lotterie-Loose gewünscht werden, effectuirt gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effecten-Handlung von

M. Meyer, in Stettin.

Ein fast neuer **Schuppenpelz** ist zu verkaufen Gerechtestraße Nr. 106 1 Tr.

Heeringe, Großberger, Ihlen und schottische crownfullbrand in Original-Packung empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. A. Guksch.

Ein junger Mann, der deutsch und polnisch spricht, gegenwärtig in Condition, mit guten Referenzen versehen, welcher in einem Getreide- und Eisenwaaren-Geschäft arbeitet, sucht zum 1. März oder 1. April Engagement. Gefällige Offerten bitte **sub Chiffre G. W. post-restante Culm** abzugeben.

☐ Sahnen-Käse, Schweizer-, Kräuter- und Niederunger-Käse empfiehlt

C. A. Guksch.

Ein elegant möblirtes Vorderzimmer nebst Kabinet ist Breitestraße 85 zu vermiethen.

Gulden 200,000, 50,000, 15,000, 10,000,

2 mal **5000**, 3 mal **2000**, 6 mal **1000**, 15 mal **500**, 30 mal **400** 2c. 2c. **müssen** in der am **1. März 1867** stattfindenden Ziehung der von der Regierung garantirten großen Geld-Verloosung gewonnen werden.

Loose zu dieser Ziehung erlasse ich: halbe à **Thlr. 1**, ganze à **Thlr. 2**, 6 Stück **Thlr. 10**, 13 Stück **Thlr. 20**, gegen Einsendung des Betrages. Auf Verlangen auch gegen Postvorschuß.

J. Blänckle,
Grüneburgweg 35 in **Frankfurt a. M.**

Zur Beachtung! Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß man mit der Einlage von nur **Thlr. 2** schon am **1. März 200,000 fl.** gewinnen kann.

Capitalien-Verloosung,

worin

Thlr. 80,000.	3	mal Thlr.	2000.
Thlr. 40,000.	3	mal Thlr.	1600.
Thlr. 40,000.	10	mal Thlr.	1200.
Thlr. 12,000.	40	mal Thlr.	800.
Thlr. 6000.	60	mal Thlr.	400.
Thlr. 4800.	60	mal Thlr.	200.
Thlr. 4000.	100	mal Thlr.	80.
Thlr. 3200.	7416	mal Thlr.	$36^2/_3$.
Thlr. 2400.			

zu erlangen und deren

Ziehung am 27. d. M.

$^1/_1$ Original-Antheile à 34 Thlr.
$^1/_2$ " à 17 Thlr.
$^1/_4$ " à $8^1/_2$ Thlr.

sind durch unterzeichnetes Bankhaus zu beziehen.

Auswärtige, selbst aus den entferntesten Gegenden, mit Rimesse begleitete, oder mit Ordre zum Postvorschuß versehene Aufträge werden prompt effectuirt, und versenden wir Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sofort nach Entscheidung.

Gebrüder Lilienfeld,
Banquiers, Hamburg.

Von roth- weiss-, gelb- bastard- Incarnat-Klee, franz. Lucerne, Thymothee, engl.- franz.- schottisch- ital.-Raygras, Schaaf- Wiesen-Schwingel, Fiorin- Pimpinelle- Knaul- Kamm- Seradella-Gras, märkische gelbe- blaue Lupinen, weiss blühendem Flachs, Kümmel, Mais, Wicken. Buchweitzen, gemischte Gräser zur Anlegung und Verbesserung von Wiesen, Runkelrüben, Möhren-Saamen, Gemüse und Garten-Sämereien halte auf Lager und empfehle unter Garantie der Keimfähigkeit, so wie Guano und Superphosphat zu billigen Preisen.

Carl Mallon in Thorn.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Hammonia, (neu) Capt. **Ehlers,** am 2. März,
Saxonia, " **Haack,** " 16. März,
Germania, " **Schwensen** am 23. März,
Cimbria (neu), Capt. **Trautmann** am 30. März,
Borussia, " **Franzen** " 6. April,
Allemaunia " **Meier** " 13. April.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **60** Thlr.

Fracht L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin, Louisenstraße Nr. 2.**

Eine Bäckerei ist sofort oder vom 1. April billig zu verpachten in Podgurz bei der Wittwe **C. Janowicz.**

Ein Laden am Markt und eine Wohnung im Hinterhause ist zu vermiethen bei **Herrmann Cohn.**

Breitestraße Nr. 444 ist die zweite Etage bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres in genanntem Hause bei Herrn

Julius Louis Kalischer.

Eine möblirte Stube sofort zu vermiethen Copernicusstr. 206.

Eine Wohnung, welche sich auch zum Comtoir eignet, zu vermiethen Altst. Nr. 8 a.

Ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen Brükkenstraße Nr. 7.

W. Danziger.

In meinem Hause Neu-Culmer-Vorstadt ist eine bequem eingerichtete Familien-Wohnung vom 1. April ab zu beziehen.

Louis Angermann.

Zwei Wohnungen, jede bestehend aus drei Stuben, Alkoven unb sämmtlichem Zubehör sind vom 1. April einzeln oder im Ganzen zu vermiethen. **Sztuczko.**

---

1 möblirtes Zimmer für 1 auch 2 junge Leute ist mit auch ohne Beköstigung zu haben Gerstenstraße 96.

Stadttheater in Thorn.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß, um vielfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, Frau **Bethge-Truhn** noch zweimal auf hiesiger Bühne auftreten wird.

Sonntag, den 17. Februar. Gastspiel der Hofschauspielerin Frau **Bethge-Truhn** vom Großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin. **„Die Schule des Lebens."** Schauspiel in 5 Akten von Dr. Ernst Raupach.

Donna Isaura . . Frau **Bethge-Truhn.**

Montag, den 18. Februar. Letztes Gastspiel derselben. **„Brunhild."** Eine Tragödie in 5 Akten. Aus der Nibelungensage von Emanuel Geibel.

Brunhild . . . . Frau **Bethge-Truhn.**

Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 10. Febr. Paul Oskar August, S. d. Bäckerm. Schluroff; Bertha Juliana Rosalie, T. d. Maurerg. Rösler.

Getraut: Den 12. Febr. der Kellner Gildisch m. d. Ww. Radkiewicz.

Gestorben: Den 7. Febr. Ida, unehl. T. 1 J. alt, a. d. Auszehrung; d. 8. Adeline, T d. Gefangenw. Peiler, 7 M. 24 T. alt, a. d. Lungenentzündung; d. 10. der Baufach-Studiosus Wallesch, 23 J. alt, am gastrisch-nervösen Fieber; d. 11. die Schneidermeisterfrau Demke, 66 J. alt, a. d. Brustwassersucht.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 10. Febr. Johann, S. d. Arb. Podgorski zu Kl. Mocker; d. 8. Florian S. d. Käth. Kulisinski zu Bromb. Vorst.

Am 10. Febr. ist eine unbekannte weibliche Kindesleiche, erica 1 Jahr 6 Monat alt, auf dem altstädtischen Begräbnißplatz todt vorgefunden worden.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 8. Febr. Ida Lydia, T. d. Staats-Telegraphisten Bürger in Altmocker; d. 10. Friedrich Wilhelm Ludwig, S. d. Eigenth. Flemming in Bromb. Vorst.

Gestorben: Den 8. Febr. die Ww. Constanz geb. Metz, 66 J. 22 T. alt, a. d. Wassersucht; d. 9. der Privatschreiber Carl Pannenberg, 40 J. alt, am Nervenfieber.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 10. Febr. Johannes Max, S. d. Schneiderm. Wentzel; Carl Eduard Wilhelm, unehl. S. Hermann Rudolph, S. d. Riemerg. Evert; d. 12. Hermann Friedrich Ludwig, S. d. K. Gymnasiall. Dr. phil. Gründel.

Gestorben: Den 11. Febr. Paul Johann Friedrich, S. d. Maler Heuer, 1. J. 4 M. 6 T. alt, a. d. Luftröhrenentzündung; d. 13. Hermann Friedrich Ludwig, S. d. K. Gymnasiall. Dr. phil. Gründel, 16 T. alt, an Krämpfen; der Arb. Greifenberg, 58 J. alt, a. d. Brustwassersucht.

Es predigen:

In der altstädtischen evangelischen Kirche

Am Sonntag Dom. Septuages. den 17. Februar.

Vormittags Herr Superintendent Markull.
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag, den 22. Februar Herr Superintendent Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Predigtamts-Kandidat Gonell.
Mittwoch, den 20. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-lutherischen Kirche.

Vormittags Herr Pastor Rehm.
Nachmittags $2^1/_2$ Uhr Catechisation Derselbe.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**